

Umgang mit Schülerdaten

1. Schülerangaben

Zunächst ist festzuhalten, dass zur Beurteilung des Unterrichts nicht die Urteile einzelner Schüler herangezogen werden, sondern die Urteile aller Schüler. Solche klassenweise gemittelte Schülerurteile, sind natürlich viel aussagekräftiger als die Urteile einzelner Schüler, da sich

Verzerrungen einzelner Schülermeinungen durch die Bildung des Klassenmittelwerts teilweise herausmitteln. Aber auch sie unterliegen Verzerrungen. Was sie aber leisten: Sie zeigen Ihnen, wie die Schüler Ihren Unterricht wahrnehmen und erleben. Um die Wirkungen des Unterrichts auf das Verhalten und die Lernprozesse der Schüler zu beurteilen, ist es oft wichtiger zu wissen, wie der Unterricht bei den Schülern "ankommt" als zu wissen, wie er "tatsächlich" ist. Genau aus diesem Grund ist es wichtig, die Schülerperspektive zu erfassen.

AUS DER PRAXIS DER DIAGNOSTIK

"Wichtig find ich auch die Wertschätzung der Schüler. Wann werden sie sonst nach ihrem Urteil gefragt. Ganz selten. Und ich denke, das ist auch ne Wertschätzung zu sagen, jetzt bist Du hier mal in der Lage, eine Beurteilung abzugeben" (Aus dem Interview mit der Steuergruppe einer Schule)

2. Umgang mit den Schülerdaten

Daran, dass Ihr Kollege nach bestem Wissen und Gewissen bemüht ist, seiner Beobachterrolle nachzukommen, werden Sie vermutlich nicht zweifeln. Wie steht es aber mit den Schülerangaben? In vielen Untersuchungen hat sich gezeigt, dass Schüler den Bogen ernsthaft ausfüllen, insbesondere wenn sie die Erfahrung machen können, dass ihre Urteile ernst genommen werden. Dazu trägt erstens bei, wenn Sie vor der Erhebung mit den Schülern über den Sinn und Zweck des Fragebogens sprechen und ihnen deutlich machen, dass es Ihnen um die ehrliche Meinung der Schüler/innen geht. Zweitens ist es hilfreich, wenn Sie nach der Erhebung mit den Schülern über die Ergebnisse der Befragung sprechen um herauszufinden, auf welche Ihrer Verhaltensweisen die Urteile der Schüler zurückzuführen sind. Auch wenn Schülerdaten in vielen Fällen eine wertvolle und nützliche Rückmeldung darstellen und Schüler bei solchen Befragungen meistens bereitwillig und kooperativ mitarbeiten, sollten Sie die Ergebnisse der Befragung einem kurzen Check unterziehen, bevor Sie diese zum Gegenstand der Interpretation und Reflexion machen. Es kann durchaus vorkommen, dass die Klasse oder einzelne Schüler mit bestimmten Fragen nicht zurechtkommen oder nicht motiviert sind, den Bogen sachgerecht auszufüllen. Einzelne dieser Punkte lassen sich ansprechen, wenn Sie die Ergebnisse zum Gegenstand eines Klassengesprächs machen. Hierbei sollen Sie sich von der Motivation leiten lassen, die Gründe für die unangemessene Beantwortung herauszufinden, ohne den Schülern mit Vorwürfen zu begegnen. In jedem Fall müssen Sie darauf achten, dass Probleme allgemein angesprochen werden und die Schüler nicht das Gefühl bekommen, dass die Anonymität verletzt wird.

3. Vollständigkeit und Qualität der Schülerangaben

Wie gehe ich damit um, dass manche Items von mehreren Schülern ausgelassen wurden?

Vereinzelte und unsystematisch vorkommende Auslassungen ("fehlende Angaben", "missings") sind in der Regel unkritisch. Achten sollten Sie aber darauf, ob Items von mehreren Schülern ausgelassen wurden. Dies könnte verschiedene Ursachen haben. Es gab keine, zu seltene oder nicht hinreichend wahrnehmbare Situationen, in denen die zu beurteilenden Verhaltensweisen aufgetreten sind. Dies lässt sich gut im Klassengespräch ansprechen und klären (Hinweise dazu finden Sie in Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Sind die Angaben vertrauenswürdig? Wie können Sie erkennen, ob die Schüler den Bogen ernsthaft beantwortet haben?

Anhaltspunkte dafür, dass der Bogen nicht ernsthaft bearbeitet wurde, könnten sein:

- zwei Items, die ähnliche Aspekte ansprechen und bei denen man deshalb auch eine ähnliche Beantwortung erwarten würde, werden widersprüchlich beantwortet. Dafür kann es jedoch durchaus auch Gründe geben. Diese lassen sich oft im Gespräch abklären.
- eine Antwort, bei der man relativ leicht feststellen kann, ob sie korrekt ist, wird anders beantwortet als es Ihrer Wahrnehmung oder der Ihres Kollegen entspricht (z. B. „der Unterricht hat pünktlich begonnen“; "am Ende der Stunde wurden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst"). Hier kann es möglicherweise sein, dass die Schüler ihr Urteil auf den Unterricht im Allgemeinen bezogen haben und nicht auf die konkrete Stunde. Ein Grund könnte sein, dass Sie dies in der Instruktion nicht klar genug zum Ausdruck gebracht haben.

Wie gehe ich damit um, wenn Schülerinnen und Schüler, die Items "nach Muster" angekreuzt haben?

Wir hatten Sie bereits bei der Dateneingabe darauf hingewiesen, die Daten dieser Schüler gar nicht erst in die Excel-Datenmaske einzugeben. Denn die Angaben dieser Schüler sind wertlos und verzerren die Gesamtergebnisse. Wenn es nur wenige Schüler betrifft, kann man deren Ergebnisse unberücksichtigt lassen. Wenn es einen großen Teil der Klasse betrifft, sind die Ergebnisse der gesamten Befragung nicht verwertbar. In diesem Fall müsste die Befragung erneut durchgeführt werden. Suchen Sie dann in einem solchen Fall auf jeden Fall zunächst das Gespräch mit der Klasse.

- Haben Sie Sinn und Zweck der Befragung hinreichend deutlich gemacht?
- War die Klasse vorübergehend demotiviert, z. B. weil der Bogen mit großem Zeitdruck in der letzten Stunde ausgefüllt worden ist?
- War die Klasse mit den Fragen überfordert, z. B. auch in Verbindung mit großem Zeitdruck bei der Beantwortung?
- Deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Ihr Verhältnis zur Klasse beeinträchtigt ist?

4. Bezug zur Unterrichtsstunde

Wie kann ich ausschließen, dass sich die Schüler – obwohl ich darauf hingewiesen habe - anstatt auf die konkret erlebte Stunde auf meinen Unterricht im Allgemeinen beziehen?

Wie bereits dargestellt, gibt es einige Items, bei denen Sie relativ leicht feststellen können, ob sich die Schülerantworten auf die konkrete Stunde beziehen (z. B. "am Ende der Stunde wurden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst").

Es kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Eindrücke, die die Schüler von Ihrem Unterricht im Allgemeinen gewonnen haben, in die Beurteilung der konkreten Unterrichtsstunde einfließen. Menschliche Wahrnehmungen werden schließlich immer durch Erwartungen und Voreinstellungen beeinflusst. Solche Erwartungen werden umso stärker wirksam, je weniger klar und eindeutig die Beobachtungshinweise (Indikatoren) für ein bestimmtes Urteil oder Merkmal sind. Solche uneindeutigen Indikatoren können daher rühren, dass die Beobachtungshinweise selten auftreten, schwer erkennbar oder mehrdeutig sind. Eine weitere mögliche Ursache ist, dass die Hinweise den Schülern wegen mangelnder Aufmerksamkeit entgangen sind oder in der Befragungssituation nicht erinnert werden.

Wenn Sie Anhaltspunkte haben, dass sich die Schüler auf den Unterricht im Allgemeinen statt auf die konkrete Stunde beziehen, dann sollten Sie versuchen, das im *Gespräch* abzuklären. Die Befragung wird aber keinesfalls wertlos, wenn der Bezug zur konkreten Stunde einmal fehlt. Schließlich wollen Sie etwas über Ihren Unterricht erfahren. Es ist lediglich schwieriger, die Schülerurteile mit ihrem konkreten Verhalten in Verbindung zu bringen.